

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis,

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Halle'sches Tageblatt.

Abonnement 50 Hfr. pro Monat frei ins Haus.
Zusatz bei Post Nr. 150 pro Quartal erhaltene Beilagen.
Sonderdruck für 1/2 Hfr. monatlich zu 21; anderwärts nach
igen 50 Hfr.; Bestellungen zu 21; bei Abbestellungen halbt.

Haupt-Expedition:

Größe Mittelstraße Nr. 16 (Eingang Südostflügel).

Bestellen können immer sämtliche Blätter entgegen.
Erhalten täglich nachmittags zwischen 2-5 Uhr.

Halle'sche Feuilleton-Beilagen.

Für die Feuilleton-Beilagen: Halle'sche Feuilleton-Beilagen, Halle'sche Feuilleton-Beilagen, Halle'sche Feuilleton-Beilagen.

Abonnement: Gr. Mittelstraße 16 (Eingang Südostflügel), Zimmer 11.
Erscheinung: 4-5 Uhr nachmittags.

Für Abgabe unentgeltlich außerhalb Halle.
Preis und Verlag von W. Rüttinger in Halle a. S.
— Heftnummer 311.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Die alljährliche Großjubiläumfeier der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Lichterfelde hat am Dienstag in Gegenwart des Kaiserspaars stattgefunden.

Im bayerischen Landtag erklärte der Finanzminister Nibel, die Regierung sei prinzipiell nicht gegen die Gewährung von Dänen an Reichstagsabgeordnete.

Die Russen haben in größter Eile den besetzten Ort Dalny geräumt; dieser warb darauf noch den Japanern besetzt.

Der Krieg in Ostasien.

Halle, 1. Juni.

Da die Japaner sich nun darauf vorbereiten, die eigentliche Belagerung von Port Arthur demnächst zu beginnen, haben sie auch an der See die Festung wieder eine lebhaftere Tätigkeit aufgenommen. Mehrere neue Geschütze wurden durch ein Geschwader kleinerer Schiffe, bei der es nicht ohne Verluste abging, nach dem Festungsbereich transportiert. Am Montag früh landete Admiral Togo drei Kanonenboote, zwei Torpedokanonenboote und zwei Torpedoböden nach Port Arthur, die dort unter dem heftigen Feuer der Stützpunktbatterien eine sorgfältige Refugierung vornahm. Sie hatten sich, daß die Russen auf einem der beiden neuen Forts am Vorküsten-Vorgebirge eine neue Schiffsverankerung eingerichtet haben. Das Kanonenboot Nr. 3 wurde von einem feindlichen Geschütz getroffen, wobei ein Unteroffizier getötet, drei Mann verwundet und ein Schiffschiff beschädigt wurde; die Kanonenboote blieben unbeschädigt.

Über neue Truppenbewegungen auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz berichtet folgende Meldung aus London: Die Hauptarmeen bei Wladiwostok sind nach Osten. Kanakata bewegt sich zunächst nach einem Punkt etwas nördlich von Wladiwostok, während die Japaner ihn durch fortgesetzte Feuerbeschüsse zu umgeben versuchen. Man glaubt nicht, daß dieser Versuch mit der Lage bei Port Arthur im Zusammenhang stehe. Mehrere Kanakata-Brigaden der Japaner fänden nach Westen in Richtung mit den Russen. Es sind Aufmarschbewegungen von Kanakata und Geschütze vorgehoben. Der gleichzeitige Vormarsch beider Armeen deutet auf eine bevorstehende Schlacht.

Die Meldung, daß die Japaner jetzt auch an ihren äußersten rechten Flügel eine größere Aktion einleiten, wird nunmehr durch ein Telegramm aus Schanghai ergänzt, wonach an der Nordküste von Korea mehrere japanische Transportschiffe Truppen landen. Es ist vielleicht ein Landungsangriff auf Wladiwostok geplant, das jetzt auch von der See her wieder stärker bedroht wird. Nach einer Peterburger Meldung aus Wladiwostok sind in der Bai Petros des Großen, an der die Festung liegt, an mehreren Stellen große Minen bemerkt worden, die vermutlich die Festung selbst durch japanische Schiffe gelegt wurden. In der Wladiwostok ist ein Boot durch Explosion zerstört worden. — Aus Odessa sind ebenfalls Nachrichten aus Ostasien bezügl. die russische Zivilbevölkerung, namentlich Frauen und Kinder, nach dem Westen, da man große Kämpfe

zu befürchten hält. Der russische Gouverneur von Wladiwostok erließ den japanischen Besatzungstruppen angeleglich die Vollmacht, Zivilpersonen hingerichten, ohne eine Befehlsgewalt des Vorgesetzten der höheren Instanz aus Wladiwostok abzuwarten. 20 Zivilpersonen seien von der Exekution.

Obwohl die vorliegenden russischen Blätter noch nicht im Besitz der letzten Nachrichten über die Schlacht bei Kinnshou waren, ist es doch von Interesse, zu lesen, welche Folgerungen die russische Presse aus der dortigen Lage zieht: „Alles läßt darauf schließen“, schreibt der militärische „Chroniqueur“ der „Rousskoje Wremja“, „daß die Position von Kinnshou, welche auf dem festen Lande des Zor der Stadt Dalny bildet, von uns verlassen worden ist. In dieser Veranstaltung muß man bemerken, daß eine andauernde Verteidigung des Raupens von Kinnshou nicht zu unserem Programm gehören dürfte, da Dalny ein Handelsort, kein Kriegshafen ist, und unsere benachbarten Positionen nicht durch Besatzungswerte verstärkt waren, wie man gegen den Feind lange hätte verteidigen können. Es ist daher absolut unbedenklich, was die ausländischen Korrespondenten unter „Helsing“ verstehen. Anders ist es mit Port Arthur. Das ist wirklich eine Festung, um sie zu bewegen, müßten die Japaner große Kräfte konzentrieren, viel Zeit und Energie aufwenden.“ — Die „Rus“ betont, daß man sich zu den ausschließlichen Maßnahmen mit sehr großer Vorsicht verhalten müßte, „zumal es sich um die Befestigung einer außerordentlich starken Verschanzung Port Arthur handelt, deren Verlust die Kampfbedingungen auf der Halbinsel Kwangtung stark verändern müßte. Die besetzte Position von Kinnshou liegt 40 Werst nördlich von Port Arthur und führt und sowohl durch ihre Lage, als auch durch ihre Entfernung von der Festung, sowie durch die Unmöglichkeit, sie in den Planken, die sich auf das Meer öffnen, zu umgehen, den unbedingten Besitz des umfangreichen besetzten Raupens und gleichzeitig eine gewisse Freiheit des Handelns. Die Unbedenklichkeiten, welche beide Küsten der Kwangtung-Halbinsel einer Veränderung in der Weg stellen, erleichtern mit dem Verlust der Minenposten in der Bai von Talleman die Verteidigung beider besetzten Raupens. Die im wesentlichen auf eine Verteidigung des Raupens von Kinnshou hinausläuft. Wenn die heute eingetragenen telegraphischen Nachrichten der Wahrheit entsprechen, und die Japaner tatsächlich unsere besetzte Position auf der Landzunge besetzt haben, so muß sich daher die Verteidigung Port Arthur im wesentlichen auf die Festung selbst beschränken. Unvermeidlich wäre dieses Ereignis für uns auch infolge, als die neue Position der Japaner die Möglichkeit gäbe, auch in der Bai des Großen Port Arthur durch die Schiffe zu dem Wege zur Festung anzukommen.“ — Die „Rousskoje Wremja“ bemerkt: „Wir wissen sehr wohl, daß die ausländischen japanischen Presse nicht ermahnen wird, sich in neuen Disparitäten auf die Zuspätkommen der Japaner zu ergeben, welche dem „Schiffbau“ von Port Arthur in ihrer Hand verhalten können. Die Sache liegt aber so, daß Kinnshou in seiner Hinsicht ein „Schiffbau“ ist, welcher Festung bildet, und seit der Zeit, wo sich den Japanern die Möglichkeit zu Landungen in der Stadt von Port Arthur eröffnet hat, haben sich alle militärischen Mitarbeiter der Festung einmütig dahin ausgesprochen, daß die Anlage, welche die Besatzung von Wladiwostok am leichtesten auf beherrschende Partie der Landzunge von Kwangtung gerichtet werden müßte. Als eine derartige wichtige logische Folge des „Unglücks“ der Ereignisse erscheint die Räumung von Kinnshou und der Rückzug auf Port Arthur.“

Das neueste Ereignis auf dem Kriegsschauplatz ist in folgender Ruuter-Meldung aus Tokio vom 31. Mai enthalten: Die Russen „Das schadet nichts. Sie riechen unansehnlich“, behauptete Wladiwostok. „Oberhaupt Eure deutschen Blauen! Im Süden müßte Ihr sie sehen! Da leben sie, sprechen, haben Gesichter! Und ihr Duft durchdringt den Körper wie ein Feuerstrom.“ „Nun, die Stereotypen-Gläshäuser sind ja berühmte“, meinte Frau von Wang. „Wir können nicht alle in Italien leben. Hier löst es sich auch erhitzen.“ „Mit dem nötigen Kleingeld, meinei Du? Ka ja, Unkeltchen, jetzt sind wir gemacht Leute. Du und ich! Jetzt müßte ich Dir eigentlich die Goldstücke zeigen, die Du mir so ab und zu zugeeignet hast — aber Du nimmst sie am Ende gar nicht an.“ „Ja, Wladi, mein Schwiegersohn, der Majoratsbesitzer.“ „Lachend kopierte sie Herrn von Wang. Dem war nicht wohl zumute. Die Augen seiner Frau trübten beinahe vollständig auf ihm. Die Landstroläherin! Es war wirklich auf Weiber kein Verlaß! Mühte seine Frau wissen, daß er bei seinen knappen Mitteln noch eine Handvoll Gold für das Nichts geopfert hatte?“ „Wladi beist du sicherem“, lächelte er gezwungen. „Von Goldstücken redet sie, wo es doch wirklich verdiente Spielzeugstücke waren. Oder haben wir nicht zusammen gefastet, keine?“ „Und Wladi?“ fragte sie, als sie die quersüßlichen Persönlichkeiten endlich im Schaulustig eingekerkert hatte. „Vergiß sie zu Bett? Hier hörten schon auf dem Bahnhofs, daß es nicht besser werden will. . . .“ „Ich möchte die Kerne heute nicht sehen. Mein Mann ist furchtbar ängstlich — ich aber gar nicht, wirklich gar nicht!“ „Weibe nur süßen“, sagte die Baronin trocken. „Julie ist in der Stadt beim Arzt. Du siehst Dich also nicht an.“ — „Unglücklich überbreiten die Leute gerne, wie Du weißt. Julie wird völlig wieder hergestellt werden.“ „Nun, da jetzt Ihr wohl gleich Doppelhochzeit?“ rief Wladi mit hochgeheuter Miene. „Du fomisich: eine den Kaiser, die

räumten Dalny Hals über Kopf, nachdem sie verlust hatten, die Stadt zu verlassen; die japanischen Patrouillen berichten, daß mehr als 100 Gebäude, Kaserne, Depots, Eisenbahnen und Telegraphenbureaus beschädigt seien; 200 Eisenbahnwagen wurden zerstört vorgebracht. Die Russen gerieten dem großen Druck und bestanden die Einschließung nach besten Können. Die Angeschädigten haben nicht gelitten. Man glaubt, daß die Armeen des Generals Oka Dalny unverzüglich befehen wird.

Nach einer Meldung aus Tokio vom 31. Mai berichtet General Oka, daß eine japanische Abteilung Dalny am 30. ds. befehlt hat, über hundert Geschütze, sowie die Kaserne wie auch das Telegraphenamt und der Bahnhof wurden unbeschädigt angestrichen. Mehr als 200 Eisenbahnwagen sind noch verwendbar, hingegen sind alle Eisenbahnbrücken in der Nachbarschaft zerstört. Die Docks und Wägen sind alle unbeschädigt, bis auf den großen Pier, der zerstört worden ist. Auch sind am Ausgange des Docks keine Dampfboote verbleiben.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. (Sohnnachrichten.) Die alljährliche Großjubiläumfeier der Garnisonen von Berlin, Spandau, Charlottenburg und Lichterfelde hat heute in Gegenwart des Kaiserspaars stattgefunden. Mit dem Maréchal kam der Herzog von Anhalt. Die Parade kommandierte General A. Kessl. Die Majestäten und Kürassiers ritten die Kronen ab und nahmen dann an der alljährlichen Pappel-Ausstellung, Punkt von der Kaiserin befehen der Kronprinz und der Herzog von Anhalt. Es fanden zwei Feiern statt. Nach der Parade hielt der Kaiser Kritik ab, nahm Redigungen entgegen und führte dann, bei der Wange förmlich begrüßt, die Jahrestagsparade zum Schluß.

(Die einzige Parade) die Kaiser Friedrich während seiner Regierung abgab, war bekanntlich die am 24. Mai 1888 über Regimenter der Berliner Garnison. Zur Erinnerung an diesen Tag hatten am Sonntag sämtliche Berliner Oberregimenten prächtige Kränze mit Widmungen im Charlottenburger Schloß niedergelegt. Auch der Kaiser hatte einen großen Vorbesatz; mit seiner Heiligschreibe und dem Kaiserlichen Hofstaat geschick.

(Zum Kaiserreich in Hamburg) teilen vorige Blätter folgendes mit: Die alljährliche Dampf-, „Hohenzollern“, auf welcher der Kaiser die Fahrt von Hamburg nach Wladiwostok machen wird, wird am 18. Juni, ebenfalls 8 1/2 Uhr, in Wladiwostok an. Am 10. Uhr verläßt die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord den Hafen. Der neue Kreuzer „Hamburg“ erhält die Wladiwostok, während das Dampfschiff „Olga“ im Juli nach Wladiwostok werden wird. Der Kaiser tritt am 10. Juni gegen Mittag per Bahn in Wladiwostok ein und wird dann in den Wladiwostokhafen der Seewarte von dem vorigen Jahre vom neuen Direktor, Admiral Graf, verpörrischen Besuch abhalten. Der Kaiser hat bei der Einweihung der Seewarte, der er als Krieg mit seinem Großsohn, dem Kaiser Wilhelm II., beigemacht hat, die Wladiwostok, nunmehr noch nicht wieder befragt.

(Eine Reihe von militärischen Beförderungen) ist von Kaiser verordnet. U. a. ist Generalmajor v. Hoepfner zum Infanterie der Landwehr-Regiment ernannt worden. Oberst Freiherr v. Merten zum Kommandanten von Berlin und Oberst v. Gerhard zum Kommandanten des Grenadier-Regiments. Der Flügeladjutant Graf v. Samboritz wurde zum Major befördert, der Kommandant des 1. Garde-Regiments, Oberleutnant v. Heinecke, unter Befehl in seiner Stellung zum Flügeladjutanten ernannt. Als eine der ersten Beförderungen ist, wie die „Mittelsch.“, Zerst. Landes, befördert, welches Telegramm des Kaisers

Martinas Hochzeit.

Roman von Konstantin Harro.

24] (Fortsetzung.) (Schlußwort vorbehalten.)
„Habe ich Dir wirklich Schmerz bereitet?“ fragte Wladi, sich innig an Martina schmiegend. „Ach, Du weißt nicht, wie gut ich es mit Dir meine! Nichts, nichts sollst Du mehr hören! Es ist schon so; die Wahrheit vertragen die wenigsten. Noch einmal: sei glückselig, Martina, und vergiß nicht, daß Du in mir eine Freundin hast, die Du jederzeit willkommen bist.“
„Wir werden kaum viel Verkehr miteinander haben“, meinte Martina. Wladi's Äußerlichkeit läßt abwecheln.
„Ach, Du wirst stolz!“ lachte Wladi auf. „Baronin von Stergenthal-Voddi! Du, der Titel macht nichts! Ich — ich bin doch lieber die einfache Wladi's Braut geworden.“
„Mir rauchem Entschluß ging Martina zur Wohnzimmer und öffnete sie.
„Mama, Wladi will Dir von ihrer Reise erzählen“, sagte sie laut.
„Ach, lästest Du Dich wirklich vor mir, Liebste?“ flüsterte Wladi anwärt.
„Das nicht!“ entgegnete Martina ruhig. „Ich möchte nur, daß Mama Deine lebenswichtige Gesellschaft nicht länger entbehrt.“
„Freilich, freilich! Tantchen hatte mich ohnehin stets zu sehr ins Herz geschlossen.“
Lachend zog Wladi an Martina vorbei in das Wohnzimmer, wo auch Herr von Wang anwesend war.
„Wladi! Du leitest man Kopfweh“, rief sie, dem Osef mit trüblichem Graue die Hände schüttelnd. „Wie kommt Ihr mir die besten Blumen noch aufzulegen?“
„Aber, Wladi! Wladi!“ fragte Wladi erlauth. „Hans Augen schied Tag für Tag frische, und die Blumenarrangements, die mit den Glückwünschen kamen, hat Julie in besonderer Pflege genommen.“

andere den Majoratsheeren. Martina, hast Du denn den schönen Friede Treuen so ganz und gar aus Deinen Herzen gerissen?“
Die Empörung farbte Martinas Wangen rot. Der Vater, die Mutter, Edwin lagen erpöckert zu ihr hin, Wladi lachte schadenfroh.
„Na, da hab' ich wohl wieder etwas Schönes angeleitet!“ sprach sie reuenvoll. „Meine dumme Gottlichkeit! Gut, daß Ihr mich bald los werdet.“
Alle dachten das Gleiche. Die Wladi's Kommen hatte sich etwas wie Wehleid auf die Freunde der Familie Wladi gelegt. Sie geriet die Welt in die Heimlichkeit ihrer neu gewonnenen Hoffnungen. Wladi Martina allein anzurei frei an, als die Kränklichkeit Equipage nach einer halben Stunde von dannen rollte. Wladi lehnte im Wagen wie eine Fürstin. Sie mied den Wladi's, als wären sie getrennte Unterwelt. Frau von Wladi war außer sich von Jörn.
„Sie soll mir nicht mehr über die Schwelle!“ eiserte sie. „Die! Zerknirschtheit mit Julius's Kränklichkeit.“
„Wladien wir lieber gut Freund mit Kränklichkeit“, rief der Baron. „Man muß dem Teufel zwei Dichter antedien, weißt Du!“
Martina lagte nichts. Zu ihr eher ralle der Sturm. Würde es das ganze Leben hindurch so gehen? Sollte sie daran an, daß ein jüder Windstoß mit hartem Griff all ihre Wladi verdrängte? Hatte sie wirklich Wladi den heiß Geliebten gerast? Und war ihr dadurch eine Freundin erlauthen? Ach, das sie sich hätte an Hans Egen's Brust werfen, all ihre Note ihm beichten dürfen! Nie, nie konnte das geschehen! Noch fremder stand sie dem Besetzten gegenüber, seit Wladi neues Mitbringen gewendet.
Wladi lehnte im Fond der Equipage und ließ sich hurtig zur Stadt zurückfahren. Auf ihrer schmalen weißen Stirn lag eine Wolke.



Spezial-Angebot. Sport-Wagen



mit u. ohne Verdeck enorm billig.



Kinderwagen Nr. 1.

Engl. Form mit Lederanschlag, abnehmbarem Verdeck, vernickelten Sturmsangen

11.90.

Kinderwagen Nr. 2.

Engl. Form mit Schaukelfeder und starken Metallrädern

14.75.

Kinderwagen Nr. 3.

Engl. Form mit Herzfedergestell, doppelten Nickelstangen, 2 grossen und 2 kleinen Rädern

18.50.

Kinderwagen Nr. 4.

Engl. Form mit Rundefeder-gestell und kugelverzierten Korb

19.50.

Kinderwagen Nr. 5.

Prinzess-Form mit la. Rundefeder-gestell und Holzbügelklapp-verdeck

19.75.

Kinderwagen Nr. 6.

Prinzess-Form mit vernickelt- und laconnierten, Klemmsicheren Doppelstangen, Gummi-Rädern und Porzellan-Griff

27.25.



Holzbügel-Reisekoffer

mit starken Lederdecken und Ledergriffen und dopp. Verschluss

ca. 75 cm	85 cm	90 cm	100 cm
12.75	14.75	16.25	18.50

Hut-Kartons mit starkem Lederriemen

unentbehrlich für die Reise

68 Pf.	98 Pf.	125 Pf.
---------------	---------------	----------------

Leiterwagen,

kräftig gebaut, zum praktischen Gebrauch

5.75	6.85	10.75	12.25	16.25
-------------	-------------	--------------	--------------	--------------

Postkartenalbum für 100 Karten	28 Pf.
Postkartenalbum " 115 "	55 "
Postkartenalbum " 300 "	85 "
Postkartenalbum " 500 "	125 "
Brief-Kassetten, 25 Bog., 25 Couv., 58 38 25	
Brief-Kassetten, 25 Bog., 15 Kart., 40 Couv., farb. sortiert	80 "
Briefkassetten, 30 Krt., 30 Couv., Elf. m. Rd.	80 "

Reise-Lektüre

Kaufmanns 10 Pfg.-Bibliothek 3 Pfg.

Weicherts Wochen-Bibliothek 12 Pfg. Bibliothek berühmter Autoren 28 Pfg. Beachten Sie unsere Noten-Abteilung.

Crêpe-Papier, einf., in all. Farb., Rolle	15 6 Pf.
Crêpe-Papier, geblümt, Rolle	28 20 "
Crêpe-Tischläufer, 3 m lang	70 "
Papierservietten, 100 St. 130, 110, 95, 85, 48	
Lampengehänge, 43, 24, 18, 14, 9, 3	
Lampenschleier-Gaze	20 "
Butterbrot-Papier, fettlicht, 100 Blatt	19 "
Reissnägel, 12 Dtd. 19 Pf., 3 Dtd.	7 "

Hamburger
Engros-Lager

Leopold Nussbaum

Fernruf 378.

G. m. b. H.

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Halle a/S.

Barfüsserstr. 3/5.

Schulze & Birner, Weingrosshandlung,

Rathausstrasse 5, Ecke Kl. Steinstrasse, Fernruf 1135.

Kalifornische Weine, für deren absolute Naturreinheit wir volle Garantie übernehmen, nämlich:

Rotweine:		Portweine:	
Mataro pro Fl. Mk. 0,90	Gold-Crown Port pro Fl. 2,40	E. S. Portwein " 2,25	Osta do. " 2,25
Zinfandel " " 1,20	Durado Portwein " 1,75	Weisser do. " 1,75	
Gros Manzin " " 1,50			
Burgunder " " 1,80			
Tokayer pro Fl. 2,00 Mk. Sherry pro Fl. 1,75 Mk., exkl. Glas, sind in nachstehenden Verkaufsstellen zu Originalpreisen zu haben:			
Ferd. Hille, Geisstrasse 68,	Max Paul Häuer, Zwingenstr. 25,		
August Apelt, Leipzigerstrasse 8,	Otto Noak, Gr. Steinstrasse 76,		
Wilh. Rössler, Friesenstrasse 16,	Arthur Bach, Mansfelderstrasse 7,		
Curt Gebauer, Liebenauerstrasse, Ecke Annenstrasse,			
Alfred Renke, Dom-Drogerie, Mansfelderstrasse 66,			
C. Kuhn, Germania-Drogerie, Gr. Ulrichstrasse 51,			
W. Euders, Kaiser-Drogerie, Ludwig Wuchererstrasse 60,			
Max Kleinau, Einhorn-Drogerie, Schmerstrasse 13.			

Ein guter Hastrunk

ist das nach neuem Verfahren hergestellte, gut abgelagerte

Gausbier in Flaschen

Export-Doppelbier in Flaschen à 10 Pfg., von

Heinrich Müller's Wwe., Schweinere-Brauerei.

Reinlecher 2049.

Feine Herrenkleider!

dicke Ausfüllung, letzte Spezif.

Ernst Kirsch,

Steller moderner Herrenmoden, 20 Mittelstraße 20, an der Großen Steinstraße.

Blitzableiter

führt als langjährige Spezialität aus

F. May,

Mühlgr. 13.

Diät-Weizenschrotbrot

täglich frisch, von frischgebackenem Weizen, à Stk. 35 Pfg., empfiehlt

Gustav Bauer

Ratzeburg 7, Ecke Weidenplan, Reformhaus für gesundeit., Nahrungs-mittel u. alkoholfreie Weine u. Getränke.

Marchenbach, Zentralfstr. 50.

zur Bekämpfung des - m. m. m.



Kampmann's Original-Pendel-Waschmaschine

„Leichtwäscher“

ist anerkannt die leichtgehendste Handwaschmaschine der Welt.

Sein Einfuhr achte man genau auf die Beschriftung

Kampmann's Pendel-Waschmaschine „Leichtwäscher“, D. R. G. M. 133074, 180507, und weisse jede Maschine, welche nicht den Namen Kampmann trägt, zurück.

Alein-Verkauf:

Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstraße 57.



Sonnenschirme

wegen vorgerückter Jahreszeit billiger, ein Polten zu u. unter Selbstkostenpreis.

Ergebnis empfohlen

Fritz Behrens, Schirmfabrik

Gr. Steinstr. 85, Ecke Keunhäuser.



Wratzke & Steiger

Hoflieferanten

Juweliere und Edelschmiede

Königl. Griech. Hoflieferanten. Halle a. S., Poststr. 8.

„Saxonia“-Grasmähmaschine

anerkannt einfache, solide, leichtschneidende, leistungsfähige Maschine deutschen Fabrikates.

Näheres durch die Fabrikanten:

Schmidt & Spiegel, Maschinenfabrik,

Halle a. S.

Kistenfabrik und Holzwollelager

von Wilhelm Blofeld, Gerdenfeldstr. 4.

Telephon 1873.

Herstellung von Kisten aller Art und Größe und Holzmoile in allen Räumern zu billigen Preisen.

Neu! Neu!

Dem hochverehrten Publikum von Halle

erlauben wir uns ganz ergebenst bekannt zu machen, daß wir am hiesigen Platze ein

Teppich-Klopf- u. Reinigungs-Institut

eröffnen. Wir werden bemüht sein, sämtlichen Wünschen der geehrten Hausfrauen gerecht zu werden und bitten bei vorkommendem Bedarf um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Erstes Hallesches Teppich-Klopf- und Reinigungs-Institut.

Kontor: Friesenstrasse 5.

Neu! Neu!

Verlangen Sie bitte Preisliste.

Verlangen Sie bitte Preisliste.

Verlangen Sie bitte Preisliste.